

Dokumentation Joseph Kaufmann
Stolperstein-Verlegung in Darmstadt am 16.10. 2015
[Alicenstr. 20](#)

Verfasserin: Dr. Elisabeth Krimmel, ekrimmel@t-online.de
Arbeitskreis Stolpersteine Darmstadt, www.stadtatlas.darmstadt.de
Stand 16.10.2015

HIER WOHNTE
JOSEPH KAUFMANN
JG. 1892
DEPORTIERT 1942
MAJDANEK
ERMORDET 20.6.1942

„Am 14. Juli 1892 wurde um elfeinhalb Uhr in der Wohnung des Agenten Moses Kaufmann an der Müllerstraße 46 ein Kind männlichen Geschlechts geboren“ heißt es im Geburtsregister der Stadt Darmstadt auf Blatt Nr. 635. Der kleine Sohn erhielt den Vornamen Joseph. Unterzeichnet ist das Schriftstück¹ vom Vater des Neugeborenen, von Moses Kaufmann.

Moses Kaufmann war von seiner Ausbildung her Buchdrucker. Er wurde am 28. Oktober 1858 in Nieder-Mockstadt im Kreis Büdingen geboren. Seine Eltern waren der Handelsmann Gimbel und Minna Kaufmann, geb. Schuster aus Nieder-Mockstadt. Eine Zeitlang hatte Moses eine Wohnung in Frankfurt am Main in der Bergerstraße 38.

Wann genau er nach Darmstadt kam, ist nicht bekannt. Hier hat der 31jährige Moses am 14. Oktober 1889 die 24jährige Laura Streng geheiratet. Laura wurde am 30. Oktober 1865 in Leeheim im Kreis Groß-Gerau geboren und wohnte mit ihrer Familie in der Müllerstraße 37 in Darmstadt. Sie war die Tochter des Agenten Joseph Streng und dessen zweiter Ehefrau Henriette, geb. Marum.

Der Vater von Laura war Agent, also ein selbständiger Gewebetreibender. Ob er mit Moses Kaufmann, dessen Beruf ebenfalls mit „Agent“ bezeichnet wird, zusammengearbeitet hat, ist unbekannt.

Wann die Familie Kaufmann in die Alicenstraße 20 umgezogen ist, ist nicht bekannt. Das dreistöckige Haus jedenfalls war Eigentum von Joseph Kaufmann und mit 56 230 Goldmark (das waren um 1900/1912 etwa 282 000 Euro) versichert.

Joseph, also der Sohn von Moses und Laura Kaufmann verließ mit 16 Jahren die elterliche Wohnung. Wie auf dem Melderegisterblatt verzeichnet ist, machte er vom 2. November 1908 bis 17. Februar 1909 eine kaufmännische Lehre in Ober-Ramstadt².

Wann Moses Kaufmann in das jüdische Altenheim an der Eschollbrückerstraße 4 ½ gebracht wurde, ist nicht bekannt. Wir wissen nur, dass er dort mit 71 Jahren am 4. Juli 1930 verstorben ist. Aus den Akten geht auch hervor, dass Werner Finkenwirth den Tod im Standesamt Darmstadt angezeigt hat³.

Finkenwirth war evangelisch und Oberstudienrat am LGG. Er war mit einer jüdischen Frau verheiratet und wurde, da er sich von seiner Emmy nicht scheiden lassen wollte, fristlos entlassen. Seine am 9. August 1895 in Darmstadt geborene Ehefrau wurde im Frühjahr 1943 in ihrer Wohnung von der Darmstädter Polizei verhaftet, abgeführt und in den Osten deportiert. Am 31. Juli 1943 ist sie im KZ Auschwitz ermordet worden.

Wahrscheinlich wurde das Haus Alicenstraße 20 nach dem Tod von Moses Kaufmann an seine Ehefrau Laura überschrieben. Wahrscheinlich konnten Laura Kaufmann und ihr Sohn auch von den Mieteinnahmen im Haus an der Alicenstraße 20 leben. In den Adressbüchern sind bis 1942 als Mieter verzeichnet:

der Justizinspektor Karl Diehl, der Ingenieur Rudolf Milli, der Kanzlist Heinrich Ruppel, sowie Luise Ewald, Johanna Erdmann, Johann Michel und Gerhard Tresp.

¹ Darmstadt, Standesamt, Geburtsregister Blatt Nr. 635.

² Darmstadt, Staatsarchiv, Melderegisterblätter.

³ Darmstadt, Standesamt, Sterberegister Blatt 656.

Dokumentation Joseph Kaufmann
Stolperstein-Verlegung in Darmstadt am 16.10. 2015
[Alicenstr. 20](#)

Verfasserin: Dr. Elisabeth Krimmel, ekrimmel@t-online.de
Arbeitskreis Stolpersteine Darmstadt, www.stadtatlas.darmstadt.de
Stand 16.10.2015

Das Haus in der Alicenstraße 20 wurde zum Gettohaus. Wie viele Juden dort vorübergehend untergebracht waren, konnte ich nicht herausfinden. 1942 wohnten dort die jüdischen Witwen Nanni Halberstadt, Helene Katzmann, Anna Maria Elisabeth Behrendt und die Hausangestellte Bertha Hirsch.

Es ist anzunehmen, dass Joseph Kaufmann spätestens nach dem Tode seines Vaters wieder in der Alicenstraße 20 gelebt hat. Seine Mutter Laura musste laut Verordnung vom 30. Dezember 1938 „mit Wirkung vom 1. Januar 1939“ zusätzlich den Vornamen „Sarah“ annehmen. Sie starb am 23. Juli 1941 „um 2 Uhr 30 in ihrer Wohnung“ an Blut-„Hochdruck“.

1941 wurde die Immobilie Alicenstraße 20 auf Werner Finkenwirth überschrieben, was möglicherweise ein Schutz vor der Arisierung durch die Nazis gewesen ist.

Der Tod von Laura Kaufmann wurde von der „Hausfrau Recha Sara Mayer, geb. Lahn wohnhaft in der Liebigstraße 15“ im Standesamt Darmstadt angezeigt⁴.

Recha, geb. Lahm (geb. 30.08.1890 in Gensingen/Kreis Bingen) war die Witwe des Kaufmannes Wilhelm Mayer (geb. 10.09.1889 in Reichenbach), der am 25.03.1942 im KZ Buchenwald ermordet wurde (siehe Jetter S. 61). Sie wurde am 10.02.1943 mit 53 Personen aus dem jüdischen Altersheim an der Eschollbrückerstraße 4 ½ nach Theresienstadt verschleppt und gilt als „verschollen“ im KZ Auschwitz.

Was Joseph Kaufmann nach dem Ableben seiner Eltern gemacht hat, ist nicht bekannt. Es gibt keine Dokumente oder Niederschriften über sein Berufsleben oder seinen Alltag im nationalsozialistischen Darmstadt. Das Haus in der Alicenstraße 20 war ein Ghettohaus.

Sicher ist, dass Joseph Kaufmann am 20. März 1942 vom Darmstädter Güterbahnhof aus nach Piaski-Lublin deportiert wurde. Es war der erste Transport von 1 000 Juden aus Starkenburg. Unter ihnen befanden sich 164 Darmstädter Frauen und Männer.

Auf Seite 12 einer Liste des Krematoriums im Konzentrationslager Lublin-Majdanek ist Joseph Kaufmann handschriftlich verzeichnet:

„7/7808/Kaufmann Josef/14.7.1898/Darmst./20.6.42/D“.
Das Geburtsjahr ist nicht 1898, sondern 1892.

Joseph Kaufmann wurde am 20. Juni 1942 ermordet⁵.
Er war 49 Jahre alt und nicht verheiratet.

Erst am 14. Februar 1950 wurde der zusätzliche Vorname „Sara“ von Laura Kaufmann und am 31. Januar 1950 der zusätzliche Vorname „Israel“ von Joseph Kaufmann im Standesamt Darmstadt gelöscht⁶.

Literatur: Dreesen und Jetter, Darmstadt als Deportationsort, 2004

⁴ Darmstadt, Standesamt, Sterberegister Blatt 1044.

⁵ Bad Arolsen, IST Archive, Krematoriumsverzeichnis, Blatt 12, Kopie 1.1.23.1/1205917.

⁶ Darmstadt, Standesamt, Sterberegister Blatt 1044 und Geburtenregister Nr. 635.